3. BarCamp

„Willkommenskultur für Flüchtlinge in Köln“

Dokumentation

Eine Veranstaltung am 27. August 2016 des Forum für Willkommenskultur
in Kooperation mit der Melanchthon-Akademie

Kölner Freiwilligen Agentur e.V.
Clemensstr. 7 | 50676 Köln
Tel: 0221 - 888 278 - 0 | Fax: 0221 - 888 278 - 10
E-Mail: info@koeln-freiwillig.de
www.koeln-freiwillig.de
Spendenkonto | GENODED1CGN Kölner Bank eG
DE96 3716 0087 0421 0300 06

Kölner Flüchtlingsrat e.V.

Ein Kooperationsprojekt von Kölner Freiwilligen Agentur e.V. und Kölner Flüchtlingsrat e.V., gefördert von

Stadt Köln

wir helfen
die Aktion des Kölner Stadt-Anzeiger für Kinder

Inhalt

Vorwort

Das 3. BarCamp „Willkommenskultur für Flüchtlinge in Köln“ 3

Dokumentation der Workshops

„LSBTIQ* - endlich sicher in Deutschland! Oder etwa nicht?“ 4

Akademie der Künste der Welt / Kultur und Migration 5

Mitmachen bei der Willkommenskultur? Engagement-Möglichkeiten kennenlernen! 6

Integration Point und Arbeitskreis Politik der Willkommensinitiativen 7

Wohnraumvermittlung über das Auszugsmanagement 8

Geflüchtete engagieren sich 9

Forum afghanischer Migranten in Köln 10

Seelische Gesundheit von geflüchteten Menschen 11

Erfahrungsaustausch für ehrenamtliche Sprachbrücken 13

Vermittlung von Freiwilligen über die Kölner Freiwilligen Agentur 13

Anhang

Forum für Willkommenskultur 15

Impressum 15

In regem Austausch

Das 3. BarCamp „Willkommenskultur für Flüchtlinge in Köln“

Zwei Jahre sind nun vergangen, seitdem sich die Kölner Initiativen für Flüchtlinge zum ersten Mal in der Melanchthon-Akademie zusammengefunden haben, um sich in einem Netzwerk zu bündeln. Seitdem gab es zahlreiche „Netzwerkstreffen“ und jetzt im August 2016 bereits das dritte BarCamp.

Wir sind davon überzeugt, dass die Methode BarCamp bestens geeignet ist, sich zu diesem Thema auszutauschen gleichwie neu Interessierten einen Einblick zu gewähren, denn das BarCamp lebt durch die Mitarbeit und Beiträge seiner Teilnehmerinnen und Teilnehmer und das Erfahrungswissen der Engagierten ist mittlerweile enorm gewachsen. Das BarCamp in diesem Sommer 2016 beindruckte insbesondere durch die Vielfalt neuer Themen, die die Teilnehmenden einbrachten. Hervorheben möchten wir das Angebot des selbstorganisierten „Forum afghanischer Migranten in Köln“, das hier vorgestellt wurde.

Damit einhergehend ist zu vermerken, dass sich ein Perspektivenwechsel anbahnt, nämlich das Engagement von Flüchtlingen für die Gesellschaft.

Gemeinsam hatten das „Forum für Willkommenskultur“ und die Melanchthon-Akademie für den 27. August 2016 eingeladen und Dank des herrlichen Wetters konnten die über 50 Teilnehmenden auch im Garten des Veranstaltungsgeländes ihre Erfahrungen bei Snacks und Imbiss austauschen.

Wir freuen uns, dass das innovative Format BarCamp so gut angekommen ist und die Teilnahme so rege und anregend war. Dazu hat sicher auch die sehr gemischte Teilnehmergruppe beigetragen: Vertreter/-innen aus Willkommensinitiativen, Organisationen und Verwaltung, Menschen mit und ohne Fluchterfahrung und die große Bereitschaft aller, sich zu beteiligen, zuzuhören und mitzureden.

Ein herzliches Dankeschön dafür!

Wir freuen uns über die gelungene Veranstaltung und laden Sie jetzt schon zum 4. BarCamp am 28. Januar 2017 ein!

Bis dahin hoffen wir, Sie bei anderen Qualifizierungen und Vernetzungstreffen zu sehen. Aktuelle Informationen dazu finden Sie z.B. unter www.koeln-freiwillig.de/forum-fuer-willkommenskultur.

Joachim Ziefle
Melanchthon-Akademie

Gabi Klein
Forum für Willkommenskultur

„LSBTIQ* - endlich sicher in Deutschland! Oder etwa nicht?“

Die Rainbow Refugees Cologne Support Group gründete sich im November 2015. Ziel ist die Unterstützung und Vernetzung von lesbischen, schwulen, bi-, trans*-, inter*sexuellen und queeren (LSBTIQ) Geflüchteten. Die Gruppe lebt durch das Engagement von ca. 40 Freiwilligen in mehreren Arbeitsgruppen (Begleitung, Wohnraum, Kultur, Sprache, Schulungen). „Es gibt einen hohen Bedarf. LSBTIQ-Geflüchtete sind mehrfach von Diskriminierung betroffen, nicht nur durch die Flucht, sondern auch durch ihre Orientierung“ so Ina Wolf, Mitbegründerin der Gruppe. Sowohl von haupt- als auch von ehrenamtlicher Seite ist dafür inzwischen ein Bewusstsein vorhanden. „Viele fragen uns: Wie kann ich einen bzw. eine Rainbow-Refugee besser unterstützen?“ beschreibt Ina Wolf, „Wir haben einen Workshop konzipiert, der diese Fragen klärt und über die Situation der Rainbow-Refugees informiert. Wichtig ist dabei beides: Wissen und Sensibilisierung.“

In der Session wurde diskutiert, wie man LSBTIQ-Geflüchteten über Unterstützungsangebote informieren kann. Eine ehrenamtliche Sprachlehrerin z.B. nutzt einen Anstecker mit dem international als LSBTIQ-Zeichen bekannten Regenbogen. „So wissen sie, dass sie sie mich ansprechen können.“

Beratungs- und Unterstützungsangebote für LGBTIQ-Geflüchtete

- Anyway - Jugendzentrum für LGBTIQ-Jugendliche und Freund*innen bis 27 Jahre
  Kamekestraße 14, 50672 Köln
  www.anyway-koeln.de / info@anyway-koeln.de /Tel.: 0221-577776-0

- Rubicon - Beratungs- und Vernetzungszentrum
  Rubensstr. 8-10, 50676 Köln
  www.rubicon-koeln.de / info@rubicon-koeln.de

- Baraka - Migrant*innen-Treff im Rubicon, derzeit fast nur Geflüchtete, Freitags 18-22 Uhr
  Rubensstr. 8-10, 50676 Köln
  www.baraka-online.info / gema.rodriguez.diaz@rubicon-koeln.de /
  jacek.marjanski@rubicon-koeln.de

- Aidshilfe Köln - Sexualität und Gesundheit
  Beethovenstraße 1, 50674 Köln
  aidshilfe-koeln.de / info@aidshilfe-koeln.de / Tel.: 0221-20 20 30

Ehrenamtliche Strukturen zum Thema LGBTIQ-Geflüchtete

- queer.salam.cologne e.V.
  Beratung, Begleitung (Pat*innen-System: ein bis zwei Menschen & eine*n Geflüchtete*n)
  www.queersalam.cologne / info@queersalam.cologne

- Rainbow Refugees Cologne Support Group
  www.rainbow-refugees.cologne / info@rainbow-refugees.cologne

Literatur
„Handreichung für die Betreuung und Unterstützung von LSBTTI*-Flüchtlingen“ www.asbnrw.de

Workshop
Der Workshop unter dem Titel „LSBTIQ* - endlich sicher in Deutschland! Oder etwa nicht?“ mit einer Mischung aus theoretischem Input und praktischen Übungen wird über das *Forum für Willkommenskultur* als Abrufworkshop angeboten. Das heißt, wenn sich genügend Interessierte finden, wird der Workshop angeboten.

Interesse? Bitte melden Sie sich unter mentoren@koeln-freiwillig.de oder schulungen@rainbow-refugees.cologne

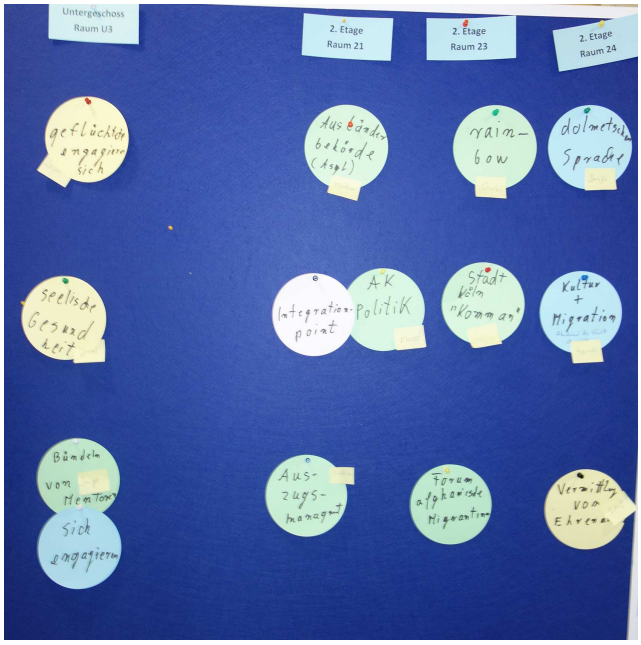
Sessiongeberinnen:
Ina Wolf und Barbara Hauck, Rainbow Refugees Cologne Support Group

Zahl der Teilnehmenden: 9

Dokumentation: Gabi Klein

Akademie der Künste der Welt / Kultur und Migration

Hannes Klug hat die Akademie der Künste der Welt kurz vorgestellt – als kulturelle Plattform in Köln, die einen nicht westlichen Schwerpunkt hat und verschiedene Formate aller Kunstrichtungen anbietet, also Kulturen und Disziplinen kreuzt. Gleichzeitig hat sie eine klare politische (=postkoloniale) Haltung. Die Diskussion ging um mögliche Zielgruppen unter Geflüchteten – wie können sie sich beteiligen, einbringen etc. Eine Teilnehmerin zeigte sich überrascht, dass diese Institution in Köln (und nicht in Berlin) ist



Weitere Infos: www.academycologne.org

Sessiongeber:
Hannes Klug, Akademie der Künste der Welt, klug@academycologne.org

Zahl der Teilnehmenden: 3

Dokumentation: Hannes Klug

BarCamps bestehen aus Vorträgen und Diskussionen, die von den Teilnehmenden selbst auf Pinnwänden festgehalten werden

Mitmachen bei der Willkommenskultur? Engagement-Möglichkeiten kennenlernen!

Mitmachen bei der Willkommenskultur? In dieser Session bekamen die Teilnehmenden Ideen!

Sonja Niggemeier von der Kölner Freiwilligen Agentur stellte drei Projekt-Möglichkeiten vor:

- In unserem Mentorenprojekt unterstützen Freiwillige geflüchtete Familien nach ihrem Bedarf, indem sie für ein halbes Jahr eine Mentorenschaft übernehmen. Sie verbringen ca. 3-5 Stunden Zeit in der Woche mit der Familie. Die Familien wohnen über das gesamte Stadtgebiet verteilt.

- In unserem Patenprojekt „Außerschulische Begleitung von Flüchtlingskindern“ unterstützen Freiwillige geflüchtete Kinder im Grundschulalter, indem sie für ein Jahr eine Patenschaft übernehmen. Sie verbringen zweimal pro Woche insgesamt ca. 3-5 Stunden Zeit mit dem Kind, in der sie das Kind spielerisch fördern. Durch die Förderung sollen die Kinder schneller von einer Seiteneinsteiger- in eine Regelklasse wechseln können. Die Mentor*innen und Pat*innen werden für ihre Aufgaben qualifiziert und bei ihrem Engagement begleitet.

  Voraussetzungen für die Übernahme einer Mentoren- oder Patenschaft sind - neben der verbindlichen Zusage für ein halbes bzw. ein Jahr – ein erweitertes Führungszeugnis. Zukünftige Pat*innen sollten pädagogische Erfahrungen mitbringen.

- WelcomeWalk: Drei mal drei Stunden – eine gute Zeit, um ein neues Veedel und sein Gegenüber kennen zu lernen. Daher laden wir ortskundige Kölner*innen und interessierte Neukölner*innen ein, bei drei dreistündigen Spaziergängen, den „WelcomeWalks“, zu zweit Köln zu erkunden. Dabei stehen die Orte, die für den Neukölner interessant sind, im Vordergrund.

Weitere Infos zu allen drei Projekten: www.koeln-freiwillig.de/willkommen-fuer-fluechtlinge

Sessiongeberin:
Sonja Niggemeier, Kölner Freiwilligen Agentur
sonja.niggemeier@koeln-freiwillig.de, Tel.: 0221-888 278-22

Zahl der Teilnehmenden: 7

Dokumentation: Sonja Niggemeier

Integration Point und Arbeitskreis Politik der Willkommensinitiativen

Andreas Hartmann, Teamleiter des Integration Point im Bereich SGB II und Mario Ascani, Sprecher des AK Politik, gestalten eine gemeinsame Session, in der sie die jeweiligen Initiativen vorstellen.

Der AK Politik hat seinen Ursprung in 2015 im Vernetzungstreffen des Forums für Willkommenskultur in der Melanchthon-Akademie. Der AK möchte als Sprachrohr von aktuell rund 50 unterstützenden Initiativen auf zu optimierende Umstände in der täglichen Arbeit der Initiativen mit Geflüchteten in Richtung der Verwaltung und in der Kommunikation mit der Politik auf allen drei Ebenen, Kommune, Land und Bund aufmerksam machen.

Als Gast am Runden Tisch für Flüchtlingsfragen bringt sich der AK als derzeit einzige Vertretung der ehrenamtlich Engagierten in Entscheidungsfindungsprozesse mit ein.

Die meisten Teilnehmer*innen kennen den AK bereits über z. B. seine breitgefächerten Mail-Infos und begrüßen diese sehr, so die Rückmeldungen in der Session. Herr Ascani lädt alle Initiativen und ehrenamtlich Engagierten ein, sich am AK zu beteiligen, er betont die gute Zusammenarbeit mit dem Netzwerk des AK u. a. mit dem Integration Point. Hieraus ist im März 2016 eine regelmäßige Infoveranstaltung für ehrenamtlich Engagierte entstanden. Diese findet jeden ersten Donnerstag im Monat stattfindet und berichtet teils exklusiv über Neuerungen aus dem Bereich der Bundesagentur für Arbeit.

Andreas Hartmann, Teamleiter im Bereich SGB II, erläutert im Anschluss die beiden Teams (SGB II und SGB III) des Integration Point. Seit dem 1. Dezember 2015 arbeiten in Köln die Agentur für Arbeit und das Jobcenter in einer gemeinsamen Anlaufstelle für Flüchtlinge und Asylbewerber*innen eng zusammen. Ziel ist es, Flüchtlinge und Asylbewerber*innen bei der Integration in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu unterstützen.

Sessiongeber:
Andreas Hartmann, Integration Point, Tel. 0800 - 4 5555 00 (Hotline), 0221 - 9 64 43-4 01 (Jobcenter), Koeln-T310-Integrationpoint@arbeitsagentur.de , , www.arbeitsagentur.de

Mario Ascani, AK Politik, Tel. 0172 - 27 641 60, mario.ascani@web.de

Zahl der Teilnehmenden: 16

Dokumentation: Mario Ascani

Wohnraumvermittlung über das Auszugsmanagement

Zur Organisation

Das Projekt Auszugsmanagement ist eine Kooperation zwischen der Stadt Köln, dem Caritasverband für die Stadt Köln e. V., dem Deutschen Roten Kreuz Kreisverband Köln e. V. und dem Kölner Flüchtlingsrat e. V. Bundesweit gibt es seitens der Kommunen nur in wenigen Städten das Angebot Auszugsmanagement. Die Stadt Köln finanziert den freien Trägern sieben Vollzeitstellen, diese werden durch neun Kolleginnen besetzt. Bei der Stadt Köln ist eine Koordinationsstelle angesiedelt.

Zum Verfahren

- Einbindung über den/die zuständige(n) Sozialarbeiter/in der Flüchtlingsunterkunft
- Beratung bei einer der Beratungsstellen
- Vermittlung einer Wohnung (privat oder über Wohnungsgesellschaften)
- Mietbescheinigung durch Vermieter ausstellen lassen > Genehmigung durch Sozialamt oder Jobcenter > danach erst (!) Mietvertrag unterschreiben
- Eine Vorab-Besichtigung der Wohnung erfolgt nur in Ausnahmefällen. Für den Erstbezug einer Wohnung kann beim zuständigen Amt eine Möblierungspauschale beantragt werden. Die Beantragung kann jedoch erst mit Vorlage des Mietvertrages erfolgen. Verzögert sich die Aushändigung des Mietvertrages, kann es sein, dass die Möblierungspauschale erst nach Mietbeginn ausgezahlt wird. Sollten bereits Möbel in der Wohnung vorhanden sein, werden diese in die Berechnung nicht mit einbezogen (z.B. entfällt die Pauschale für das Sofa, wenn ein Sofa vorhanden ist. Sollten Möbel gegen Geld übernommen werden, sollte zwingend eine „Rechnung“ als Nachweis verlangt werden).

Zur Situation der Beratungsstelle bei der Stadt Köln

- Derzeit stehen ca. 3000 Flüchtlinge für ca. 900 Haushalte auf der Warteliste
- Die Kommune hat eine Kooperation mit der GAG Immobilien AG. Auf deren Warteliste stehen weitere 50.000 Anfragen von Kölner Bürger*innen nach günstigem Wohnraum > Problemanzeige
- Es gibt also derzeit kaum Wohnungen zu vermitteln
- Seit 2011 hat die Stadt Köln 583 Wohnungen an Flüchtlinge vermittelt.

Zur Gesprächsrunde in der Session

Die Informationen und der Austausch von Kontakten waren sehr wertvoll. Zwei Teilnehmenden stehen kurz davor, eine Wohnung zu vermitteln und werden nun das Verfahren entsprechend angehen. Angemerkt wurde, dass sich inzwischen auch sogenannte Vermittler, die selbst Flüchtlinge sind, gegen Cash Dienste wie die Suche nach Wohnungen und Dolmetschen anbieten.

Sessiongeberin:

Koordinierungsstelle Auszugsmanagement
Isabella Endrikat, auszugsmanagement@stadt-koeln.de, Tel.: 0221-221-23397
www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/soziales/koeln-hilft-fluechtlingen/auszugsmanagement

Zahl der Teilnehmenden: 12

Dokumentation: Joachim Ziefle

Geflüchtete engagieren sich

Svenja Rickert und Lara Kirch von der Kölner Freiwilligen Agentur stellten das Ehrenamt und den Freiwilligendienst vor – zwei Möglichkeiten für Geflüchtete, sich in der Stadtgesellschaft zu engagieren:

Ein **Freiwilligendienst** ist ein geregeltes regelmäßiges Engagement. Die Freiwilligen stellen einer gemeinnützigen Einrichtung für mindestens sechs Monate ihr Wissen, ihre Arbeitskraft und ihre Begeisterung im Umfang von 21 bis 40 Stunden in der Woche zur Verfügung. Dafür erhalten sie eine Aufwandsentschädigung, werden sozialversichert und pädagogisch begleitet. Am Ende des Einsatzes gibt es ein Zertifikat.

Das **Ehrenamt** bietet eine flexiblere Möglichkeit des Engagements von ca. drei bis zehn Stunden die Woche. Zu Beginn der Vermittlung gibt es eine Beratung (ggf. mit Übersetzer) sowie ein begleitetes Erstgespräch mit der Einsatzstelle. Für Menschen mit einer Bescheinigung über die Meldung als Asylsuchender (BüMA) ist ein Freiwilligendienst leider nicht möglich. Eine ehrenamtliche Tätigkeit kann jedoch jeder aufnehmen – unabhängig vom Aufenthaltsstatus.

Sowohl eine ehrenamtliche Tätigkeit als auch ein Freiwilligendienst bietet Menschen mit Fluchthintergrund eine sinnvolle Beschäftigung, die Möglichkeit neue Kontakte zu knüpfen, die eigenen Deutschkenntnisse zu verbessern und berufliche Perspektiven in Deutschland zu erkunden.

Weitere Infos: www.koeln-freiwillig.de/gif

Sessiongeberinnen:
Svenja Rickert, Kölner Freiwilligen Agentur, Geflüchtete im Ehrenamt
svenja.rickert@koeln-freiwillig.de, Tel.: 0221-888 278-26

Lara Kirch, Kölner Freiwilligen Agentur, Geflüchtete im Freiwilligendienst
lara.kirch@koeln-freiwillig.de, Tel.: 0221-888 278-27

Zahl der Teilnehmenden: 9

Dokumentation: Lara Kirch

Mittagspause im Garten der Melanchthon Akademie

Forum afghanischer Migranten in Köln

„Afghanische Geflüchtete stehen vor besonderen Herausforderungen: Sie unterliegen laut einer Studie von Pro Asyl einer systematischen Diskriminierung, indem ihr Herkunftsland als angeblich sicher bezeichnet wird und ihre Asylanträge nur schleppend bearbeitet werden“, so Ehsan Abdullsamed, „Zudem gibt es viel zu wenig Alphabetisierungskurse, die grade von Afghanen dringend benötigt wird.“ Ehsan Abdullsamed möchte afghanische Migrant*innen zusammenbringen, um an Lösungen für diese und andere Missstände mit zu wirken.

Am 15. Juli 2015 gründeten er und weitere unabhängige geflüchtete Menschen afghanischer Herkunft gemeinsam das „Forum afghanischer Migranten in Köln“. Ihr Ziel ist, die Situation der afghanischen Flüchtlinge zu verbessern.

Dabei soll das Forum afghanischer Migranten über Köln hinaus wirken. „Es gibt viel zu wenige Informationen über Afghanistan bzw. sie werden ignoriert. So gibt es z.B. zwei Amtssprachen: Paschtu oder Dari, allerdings bekommen Afghanen in Deutschland zumeist automatisch eine Farsi-Übersetzung angeboten.“

Ehsan Abdullsamed stellte das Forum afghanischer Migranten in Köln bei der Session vor und lud alle Interessierten ein, sich am Forum zu beteiligen. „Bei unserem ersten Treffen kamen 80 Personen – wir freuen uns, wenn sich möglichst viele beteiligen. Je mehr wir sind, umso mehr können wir erreichen!“ so Ehsan Abdullsamed.

Das Forum afghanischer Migranten in Köln trifft sich in regelmäßigen Abständen.

Mehr Infos: www.facebook.com

Literatur
Afghanistan: Kein sicheres Land für Flüchtlinge
Broschüre, August 2016, PRO ASYL e.V.

Kostenloser Download:
https://www.proasyl.de/material/afghanistan-kein-sicheres-land-fuer-fluechtlinge/

Sessiongeber:
Ehsan Hadid, ehsanhadid@yahoo.com,
Tel.: 0152-16914146

Zahl der Teilnehmenden: 12

Dokumentation: Gabi Klein

Seelische Gesundheit von geflüchteten Menschen

In der Session wurde nach einer kurzen Einführung in den Wissensstand zu psychischen Erkrankungen bei geflüchteten Menschen weltweit und in Deutschland eine Studie vorgestellt, die derzeit an der LVR-Klinik Köln zum Thema „Psychische Gesundheit von Geflüchteten in Köln und Umgebung“ durchgeführt wird. Sie soll Ansätze zur Verbesserung der psychosozialen Versorgung von Geflüchteten erarbeiten. Für die Studie werden noch freiwillige Menschen mit Fluchterfahrung gesucht, die mit dem Ausfüllen eines Fragebogens an der Studie teilnehmen möchten. Während und nach der Vorstellung werden die Erfahrung der Teilnehmenden zum Thema der psychischen Belastung bei geflüchteten Menschen und Anregungen und Kritik zur Studie diskutiert.

Bei großer Heterogenität innerhalb der Gruppe der Flüchtenden und der Gefahr der Übertragung von westlichem kulturellem Krankheitsverständnis auf Menschen aus anderen Kulturkreisen wird insgesamt davon ausgegangen, dass Geflüchtete unter einem stark erhöhten Risiko ausgehen, an psychischen Erkrankungen zu leiden. Auch wenn andere Erkrankungen nicht vernachlässigt werden sollten, sind Traumatisierung und deren Folgen ein zentraler Punkt. Die Rate an Traumatisierung bei Geflüchteten darf mit ca. 60-95% als sehr hoch angenommen werden, es dominieren hierbei sog. Man-Made Desasters, also gezielt durch Menschen verursachte Traumaerlebnisse. Gerade diese können je nach Art und Schwere des Traumas und Risiko- und Schutzfaktoren zu Traumafolgestörungen führen. Hierbei dominieren die Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS) und Depression. Laut Untersuchungen sind etwa 1/4 bis 1/3 der Menschen hiervon betroffen. Es wird davon ausgegangen, dass in Deutschland etwa 200.000 behandlungsbedürftige psychisch kranke Geflüchtete leben, für die derzeit aber nur etwa 4000 spezialisierte Behandlungsplätze zur Verfügung stehen. Zu Risiko- und Schutzfaktoren ist mittlerweile bekannt, dass das Umfeld nach der Flucht mit sozialer Unterstützung, dem Aufenthaltsstatus, Zugang zum Arbeitsmarkt usw. einen großen Einfluss auf die Wahrscheinlichkeit hat, an einer psychischen Krankheit zu leiden.

In der Studie an der LVR-Klinik Köln werden Patienten der Klinik mit nicht behandelten Geflüchteten in Köln verglichen. Mit einem anonymen Fragebogen soll herausgefunden werden, welche psychische Belastungen vorliegen, wie hoch die Rate an Traumatisierungserfahrungen ist und ob und wie sich die beiden Gruppen unterscheiden: Liegen andere Schutz- und Risikofaktoren vor? Gibt es Unterschiede darin, wie Menschen den Zugang zum Hilfesystem finden?

Diskussionspunkte
Aus der Gruppe werden persönliche Erfahrungen mit traumatisierten Geflüchteten berichtet und Punkte aus der Studie kritisch diskutiert. Es wird formuliert, dass zur Befragung von traumatisierten Menschen ein Vertrauensverhältnis vorliegen muss. Hier können Freiwillige wichtige Vermittler sein. Es wird hinterfragt, ob die Studie nur die Leute befragen oder auch ihre Situation verbessern möchte. Jonas Schaffrath betont, dass die Studie den Bedarf an psychosozialer Versorgung unter den Menschen ermitteln und Ansätze zur Verbesserung der jetzigen Versorgung liefern möchte. Es kann jedoch keine Intervention oder Behandlung an die Studienteilnahme gekoppelt folgen. Es wird kritisiert, dass viele Menschen gerade in ihrer schwierigen Situation den Fragebogen nicht wahrheitsgemäß ausfüllen würden.

Ergebnisse der Session
Über die Vermittlung zu Menschen, die freiwillig an der Studie teilnehmen möchten (alle Menschen mit Fluchterfahrungen über 18 Jahren in Köln und Umgebung), würden sich Jonas Schaffrath und die Studienleitung der LVR-Klinik sehr freuen. Nach Kontaktaufnahme über Email

(jonas.schaffrath@lvr.de) oder Telefon (0177-1981238) kann ein Termin zur Befragung vereinbart werden. Es wird falls nötig und möglich ein/e Dolmetscher/in zur Verfügung stehen, auf jeden Fall begleitet Herr Schaffrath die Befragung. Der Fragebogen liegt demnächst in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch, Arabisch, Farsi, Albanisch und Serbokroatisch vor. Die Daten sind anonym, unterliegen strengem Datenschutz und die Teilnahme kann jederzeit abgebrochen werden.

Beratung
Für psychisch belastete Menschen, die als Geflüchtete in Köln leben, stehen Beratungsangebote zur Verfügung:

- Caritasverband für die Stadt Köln e.V., Therapiezentrum für Folteropfer/Flüchtlingsberatung
  Spiesergasse 12, 50670 Köln, Tel.: 0221-16074-0, therapiefolteropfer@caritas-koeln.de
- Sozialpsychiatrischer Dienst der Stadt Köln,
  Gesundheitsamt, Neumarkt 15-21, 50667 Köln, Tel.: 0221-221-24710,
  sozialpsychiatrischerdienst@stadt-koeln.de
- LVR-Klinik Traumaambulanz
  Wilhelm-Griesinger-Str. 23, 51109 Köln, Tel.: 0221-8993-830

Sessiongeber:
Jonas Schaffrath, LVR-Klinik Köln, jonas.schaffrath@lvr.de, Tel.: 0177-1981238

Zahl der Teilnehmenden: ca. 20

Dokumentation: Jonas Schaffrath

In den jeweiligen Sessions findet Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen allen Teilnehmenden statt.

Erfahrungsaustausch für ehrenamtliche Sprachbrücken

Sprachliche Hürden können eine Begegnung erschweren. Viele mehrsprachige Freiwillige unterstützen als SPRACHBRÜCKEN Begegnungen in der Willkommenskultur. Die Session sollte einen Raum zum Austausch über die eigenen Erfahrungen beim Sprachbegleiten sein. In kleiner Runde standen die Fragen „Welche Erfahrungen habe ich gemacht?“ und „Was ist wichtig beim Sprachbegleiten?“

Fazit des Gespräches war, dass für eine Willkommenskultur ehrenamtliche Sprachbrücken sehr wichtig sind. Da leider an vielen Stellen das Geld für professionelle und ausgebildete Dolmetscher*innen fehlt, sind die ehrenamtlichen Sprachbrücken eine wichtige Hilfe für die Verständigung beim Amt, Arzt oder anderen Terminen.

Eine Koordination und ein Briefing der ehrenamtlichen Sprachbrücken sind sehr wichtig. Sprachbegleiten ist eine große Herausforderung, über die man sich bewusst sein sollte. Die eigene Klarheit der Rolle und der Do´s and Don‘ts wie neutrale Übersetzung, Schweigepflicht, Wertfreie Übersetzung, das Erkennen der eigenen Grenzen und Betroffenheit, ein gutes Nähe- und Distanzverhalten sind wichtige Punkte, die es beim ehrenamtlichen Sprachbegleiten zu beachten gilt.

Wer selber als ehrenamtliche Übersetzer*innen aktiv werden möchte, kann sich bei der Kölner Freiwilligen Agentur bei den „Sprachbrücken“ aufnehmen lassen.

Weitere Informationen: www.koeln-freiwillig.de/forum-fuer-willkommenskultur

Sessiongeberin:
Sonja Niggemeier, Kölner Freiwilligen Agentur
sonja.niggemeier@koeln-freiwillig.de, Tel.: 0221-888 278-22

Zahl der Teilnehmenden: 2

Dokumentation: Sonja Niggemeier

Vermittlung von Freiwilligen über die Kölner Freiwilligen Agentur

Die Kölner Freiwilligen Agentur vermittelt zwischen Einrichtungen / Initiativen, die Freiwillige suchen, und Menschen, die ein Engagement suchen. Dafür veröffentlicht und bewirbt die Kölner Freiwilligen Agentur die Engagementangebote. Wenn sich jemand für ein Engagement interessiert, nimmt er / sie Kontakt mit der suchenden Einrichtung / Initiative auf. Es gibt in der Kölner Freiwilligen Agentur keinen Pool an Ehrenamtlichen, sondern einen Pool an Einsatzangeboten.

In der Session wurde vorgestellt, welche Schritte notwendig sind, wenn eine Einrichtungen, Initiative o.ä. Ehrenamtliche über die Kölner Freiwilligen Agentur suchen möchten.

Als ersten Schritt überlegt die Einrichtung / Initiative, für welche Tätigkeiten mit welchem zeitlichen Umfang jemand gesucht wird. Dieses Angebot und die Rahmenbedingungen (wie viele Wochenstunden/wann/wie lange etc.) werden in einen „Fragebogen für Einrichtungen“ eingetragen.

Dieser wird an die Kölner Freiwilligen Agentur geschickt. Der nächste Schritt ist ein persönlicher Besuch einer Mitarbeiterin oder eines Mitarbeiters der Kölner Freiwilligen Agentur. In diesem Besuch lernen sich beide Seiten kennen, prüfen gemeinsam das Angebot und klären die Erwartungen aneinander.

Im Anschluss wird das Engagementangebot auf der Website der Kölner Freiwilligen Agentur online gestellt und bei persönlichen Beratungen Engagementinteressierten vorgestellt.

Im zweiten Teil der Session wurde besprochen, was unter Ehrenamt zu fassen ist und was nicht und wo die Grenze zwischen Aufwandsentschädigung zu Bezahlung ist.

Sessiongeberin:
Svenja Rickert, Kölner Freiwilligen Agentur
svenja.rickert@koeln-freiwillig.de, Tel.: 0221-888 278-26

Zahl der Teilnehmenden: 4

Dokumentation: Svenja Rickert

Beim BarCamp bekommt jeder Teilnehmende die Gelegenheit ein Thema vorzuschlagen, um sich darüber auszutauschen.

Forum für Willkommenskultur

Selbstverständnis

Das Forum für Willkommenskultur versteht sich als Unterstützer der Kölner Willkommensinitiativen, will Anlaufstelle für Freiwillige in der Flüchtlingsarbeit sein sowie ihre Vernetzung und ihren Austausch fördern.

Zudem setzt das Forum eigene Impulse, um die Willkommenskultur für Flüchtlinge weiterzuentwickeln und dadurch ihre Ressourcen und ihre gesellschaftliche Teilhabe zu stärken.

Projektträger und Förderer

Das Forum für Willkommenskultur ist ein Kooperationsprojekt der Kölner Freiwilligen Agentur e.V. und des Kölner Flüchtlingsrat e.V.

Weitere Kooperationsprojekte der Träger sind „Mentoren für Flüchtlingsfamilien“ und „Außerschulische Betreuung von Flüchtlingskindern durch ehrenamtliche Patinnen und Paten“.

Ideen, Anregungen, Fragen?

Sie sind freiwillig engagiert in der Flüchtlingshilfe in Köln und haben Ideen für Veranstaltungen, Anregungen für Qualifizierungen oder Fragen zu Ihrem Engagement? Bitte wenden Sie sich an uns:

Kölner Freiwilligen Agentur e.V., Clemensstr. 7, 50676 Köln, *www.koeln-freiwillig.de*

- Gabi Klein (Projektleitung), gabi.klein@koeln-freiwillig.de, Tel.: 0221 – 888 278 -24
- Svenja Rickert, svenja.rickert@koeln-freiwillig.de, Tel.: 0221 – 888 278 -26
- Sonja Niggemeier, sonja.niggemeier@koeln-freiwillig.de, Tel.: 0221 – 888 278 -22
- Corinna Schüler, corinna.schueler@koeln-freiwillig.de, Tel.: 0221 – 888 278 -22

Kölner Flüchtlingsrat e.V., Herwarthstr 7, 50672 Köln, *www.koelner-fluechtlingsrat.de*

- Christina Dück (Projektleitung), dueck@koelner-fluechtlingsrat.de, Tel.: 0221 - 279 171 11
- Daniel Wyszecki, wyszecki@koelner-fluechtlingsrat.de, Tel.: 0221 - 279 171 11

Impressum

Hrsg: Kölner Freiwilligen Agentur e.V. / Clemensstr. 7 / 50676 Köln
V.i.S.d.P.: Gabi Klein

Ein herzliches Dankeschön an Alle, die an der Dokumentation mitgewirkt haben:
Mario Ascani, Lara Kirch, Gabi Klein, Hannes Klug, Sonja Niggemeier, Svenja Rickert, Jonas Schaffrath, Corinna Schüler, Martina Thomas, Joachim Ziefle